© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at


# Entomologische Nachrichten

Herausgegeben in Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden und dem Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden des Deutschen Kulturbundes

Band 13 | Dresden, am 8. September 1969 | Nr. 6


## Zur Kenntnis von *Agabus chalconotus* PANZ. und *melanocornis* ZIMM. *(Col., Dytiscidae)*

H. SCHAEFLEIN, Straubing

Vor einiger Zeit überließ mir Mr. Leon SCHAEFER, Montpellier, in liebenswürdiger Weise eine Reihe *Agabus melanocornis* ZIMM. für meine Dytisciden-Sammlung. Bei den Vorarbeiten zu den Bestimmungstabellen der Dytisciden für den FREUDE-HARDE-LOHSE ging ich nun daran, mit der mir zur Verfügung stehenden Literatur diese Art eingehend zu studieren.

ZIMMERMANN hat 1915 nach 3 Stücken aus Tours, Frankreich, die var. *melanocornis* zum *Agabus chalconotus* PANZ. beschrieben (18).

Richard SCHOLZ erwähnt 1916 den *Ag. melanocornis* ebenfalls noch als Varietät zu *chalconotus*, hatte aber wohl um diese Zeit selbst noch keine Stücke gesehen (14). 1929 jedoch weist SCHOLZ nach dem Studium einer Reihe holländischer Tiere die Artberechtigung des *Ag. melanocornis* ZIMM. nach, woran allein auf Grund der gänzlich verschiedenen Parameren beider Arten nicht der geringste Zweifel bestehen könne (15). Er bringt auch die — allerdings wenig gelungenen — Zeichnungen der Parameren. Diese SCHOLZsche Erkenntnis hat sich nun in fast allen folgenden Veröffentlichungen eindeutig durchgesetzt. HORION bringt die Art in seinem Nachtrag zur „Fauna Germanica" (11). Ferner weist HORION in seiner „Faunistik", Bd. I, auf die Arteigenschaft des *melanocornis* hin. Er erwähnt hier auch „die sehr guten Zeichnungen" bei GUIGNOT (7). Zeichnungen bringt GUIGNOT wohl, ebenso wie in seinem späteren Werk „Faune de France, Vol. 38" (8), doch kann man diese Zeichnungen nach meinem Geschmack nicht als „sehr gut" bezeichnen, wenngleich die typischen Unterschiede einigermaßen erkennbar sind.

Wirklich gute Zeichnungen fand ich bis jetzt nur bei BALFOUR-BROWNE: British Water-beetles (1, 2). BALFOUR-BROWNE läßt allerdings den *melanocornis* trotz dieser fundamentalen Unterschiede im Bau der Parameren nur als Varietät zu *chalconotus* gelten, weist aber auf die SCHOLZsche Ansicht hin. ZIMMERMANN, der Autor der Art, bleibt in seiner umfassenden Monographie 1934 bei seiner ursprünglichen Meinung und erwähnt die Arbeit von SCHOLZ (15) nicht einmal, obwohl sie ihm ohne jeden Zweifel bekannt gewesen sein dürfte. 1935 schließlich wettert

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

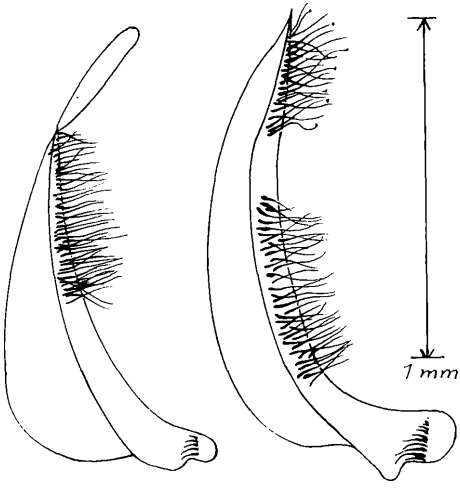


SCHOLZ darüber (16), daß ZIMMERMANN noch immer nicht die Artberechtigung anerkennt. Er meint, es sei erstaunlich, wie schwer solche, aus unzureichender Kenntnis eines Tieres hervorgegangenen Irrtümer zu beseitigen sind.

BURMEISTER ist 1939 etwas im Zweifel über die Artberechtigung der neuen Art (3); ZAITZEW jedoch bekennt sich 1953 eindeutig zur Artberechtigung (17).

Persönlich konnte ich mich beim Studium der SCHAEFERschen Stücke eindeutig überzeugen, daß die Darstellung von SCHOLZ (1929) nicht den geringsten Zweifel verträgt und es sich bei *Ag. melanocornis* tatsächlich um eine gute Art handelt, wenn es auch nicht immer einfach ist, die ♀♀ einwandfrei zu bestimmen. So etwas kommt ja auch bei anderen Käferfamilien nicht selten vor.

Auf die der Unterscheidung beider Arten dienlichen Angaben will ich hier verzichten, findet doch der interessierte Leser ausreichende Angaben in den am Schluß meiner Arbeit zitierten Werken (1, 2, 7, 8, 11, 14, 15, 18 und 20), ich bringe jedoch Zeichnungen der Parameren beider Arten nach von mir gefertigten Präparaten. Jeder Betrachter wird den Unterschied auf Anhieb erkennen!




Links: Parameren von Agabus melanocornis ZIMM.

Rechts: Parameren von Agabus chalconotus PANZ.

Wenn man nun, wie der Verfasser, laufend mit der einmaligen Arbeit ZIMMERMANNs über die paläarktischen Dytisciden (20) arbeitet und die ungeheuer subtile Beobachtungsgabe ZIMMERMANNs kennen und schätzen gelernt hat, und wenn man die umfangreiche Dytiscidenspezialsammlung ZIMMERMANNs kennt, dann drängt sich direkt die Frage auf, war-

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at



um dieser hervorragende Kenner der Materie, Alois ZIMMERMANN, nur auf Grund ektoskelettaler Unterschiede seinen *Ag. melanocornis* nicht als species propria erkannt hat.

ZIMMERMANN hat bei nahezu allen Arten seiner Sammlung — was für die damalige Zeit fürwahr als fortschrittlich anzusehen ist — Genitalpräparate angefertigt und in seiner Monographie auch bei den meisten Arten genaue Beschreibung der männlichen Genitale gebracht. Warum hat ZIMMERMANN gerade hier die deutlichen Unterschiede in der Bildung der Parameren nicht erkannt, zumal sich unter den Typen aus Tours, wie ich mich persönlich überzeugen konnte, auch ein Männchen befand? Dies erscheint einfach unerklärlich.

Ich bat nun Herrn Dr. H. FREUDE, Zool. Sammlung des Bayer. Staates, München, mir das gesamte Material ZIMMERMANNs von beiden Arten zu senden, eine Bitte, welcher der Münchener Kustos in bekannt liebenswürdigerweise nachkam. Bei *Agabus chalconotus* steckt natürlich — wie bei fast allen Arten der ZIMMERMANNschen Sammlung — ein Genitalpräparat. Aber welches? Ich traute meinen Augen kaum: das von ZIMMERMANN mit eigener Hand mit „Penis Ag. chalcon." bezettelte Präparat enthält zwei komplette Genitalarmaturen von *Agabus melanocornis.* Ein richtiges Präparat von *Ag. chalconotus* befindet sich nicht in der Sammlung; ebenso fehlt ein als „melanocornis" bezetteltes Präparat.

Es bleibt also nur folgende Erklärung für ZIMMERMANNs Nichterkennen der Artspezifität von *Ag. melanocornis:*

Er hatte bereits früher einmal beim Aufbau seiner Sammlung einige nicht erkannte Stücke des *melanocornis* vor sich. Er hielt die Tiere jedoch für *Ag. chalconotus,* was bei den geringen äußerlichen Unterschieden leicht erklärlich ist. Er benutzte nun unseligerweise gerade diese Stücke für die Anfertigung seiner *„chalconotus"*-Präparate. Als er nun später die 3 Stükke aus Tours als etwas „Besonderes" erkannte, konnte er natürlich — selbst nach Genitalvergleich mit seinem früheren Präparat — die Artberechtigung des *melanocornis* nicht konstatieren. Nun hatte ZIMMERMANN die wenig glückliche Gewohnheit, die von ihm gefertigten Genitalpräparate separat aufzustecken und nicht mit dem dazugehörigen Tiere, sei es auf einer gemeinsamen Nadel zu vereinen oder wenigstens durch analoge Numerierung zu verklammern. Auch ein Datum der Fertigung der Präparate fehlt.

Man kann nun heute nicht mehr feststellen, welchem Stück das „chalconotus"-Präparat entnommen wurde. So bleibt meine Feststellung schließlich hypothetisch. Aber: Es kann gar nicht anders gewesen sein!

Ich finde in dieser Erkenntnis, wie sich auch ein ganz Großer unserer edlen Zunft einmal irren kann, über das rein Wissenschaftliche hinaus so viel Menschliches, daß ich es für angebracht halte, diese Feststellung hier zur Kenntnis zu bringen. Vielleicht finden manche anderen Dinge in den Arbeiten bekannter Autoren in so banalen, winzigen Irrtümern ihre einfache Erklärung.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at



Abschließend seien noch einige Bemerkungen zur Verbreitung des *Ag. melanocornis* ZIMM. angefügt. HORION nennt die Verbreitung der Art westeuropäisch-mediterran. Die Art kommt vor in Großbritannien (1, 2), Frankreich (7, 8), Belgien (5), den Niederlanden (4), Italien (6), auf der Pyrenäenhalbinsel, in Nordafrika sowie im Gebiet des Kaspischen Meeres (10). Victos HANSEN meldet die Art aus Dänemark (21) und ZAITZEW aus der UdSSR (17). Die Art fehlt bisher in Island und in Skandinavien; sie ist dort auch nicht zu erwarten.

Ebenfalls noch nicht nachgewiesen wurde die Art in der Schweiz, in Österreich und auf dem Balkan, wo sie jedoch mit Sicherheit anzutreffen sein dürfte, wie Karl HOCH (10) annimmt.

In Deutschland kommt die Art im Rheinland, in der Eifel und in Westfalen vor, wo sie stellenweise nicht selten ist (9, 12).

Ich selbst sah ein allerdings nicht ganz sicheres ♀ aus Quickborn bei Dannenberg, leg. BRANDT, 19. 10. 1962.

Vielleicht bringt die Nachsuche in den *chalconotus*-Beständen der verschiedenen Sammlungen noch Stücke des *Ag. melanocornis* ZIMM. an den Tag.

Hierzu anzuregen, soll nicht zuletzt Zweck dieser Arbeit sein.

Summary

*Agabus chalconotus* PANZ. and *Agabus melanocornis* ZIMM. are clearly separable species. The reasons are discussed, why ZIMMERMANN considered *Agabus melanocornis* not to be a real species.

Literatur

1. BALFOUR-BROWNE, Frank (1950): British Water Beetles, Vol. II p. 118 ff. — 2. BALFOUR-BROWNE, Frank (1963): Handbooks for the Identification of british Insects. Vol. IV Part 3 Hydradephaga, p. 22. — 3. BURMEISTER, Fritz (1939): Biologie, Ökologie und Verbreitung der Europäischen Käfer. Krefeld. p. 235. — 4. BRAKMANN, F. J. (1966): Lijst van Coleoptera uit Nederland en het omliggend gebied. Amsterdam p. 21. — 5. van DORSSELAER, René (1957): Catalogue des Coleopteres de Belgique. Fasc. III. pars 4, *Dytiscidae*, Brüssel, p. 23. — 6. FOCARILE, Alessandro (1960): Ricerche coleotterologiche sul litorale ionico della Puglia, Luciana e Calabria. III. *Haliplidae, Dytiscidae, Gyrinidae.* Aus: Memorie della Societa Entomologica Italiana. Vol. XXXIX p. 89. — 7. GUIGNOT, Dr. Felix (1931/33): Les Hydrocanthares de France, Toulouse. p. 537. — 8. GUIGNOT, Dr. Felix (1947): Faune de France, Vol. 48, Coleopteres Hydrocanthares. Paris p. 189. — 9. HOCH, Karl (1951): Die Wasserkäfer des großen Cents im Vorgelände bei Bonn. Westdeutscher Naturwart 2, p. 3. — 10. HOCH, Karl (1967): Hydradephaga und Palpicornia, in ILLIES, J.: Limnofauna europaea. Stuttgart. p. 257. — 11. HORION, Dr. Adolf (1935): Nachtrag zur Fauna Germanica, Krefeld p. 71. — 12. HORION, Dr. Adolf (1941): Faunistik der Deutschen Käfer, Bd. 1. p. 409. — 13. HORION, Dr. Adolf (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas, Stuttgart. p. 60. —

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at



14. SCHOLZ, Richard (1916): Zweiter Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Wasserkäfer. Ent. Mit. V p. 180. — 15. SCHOLZ, Richard (1929): 8. Beitrag zur Kenntnis und Verbreitung paläarktischer Dytisciden. Co. Cenr. Bl. 4, p. 6. — 16. SCHOLZ, Richard (1935): Entomologische Blätter, 31, Heft 5. p. 211. „Kleine coleopterologische Mitteilungen" Nr. 969. — 17. ZAITZEW, F A. (1953): Fauna SSSR, Tom IV, Leningrad, p. 238. — 18. ZIMMERMANN, Alois (1915): Beiträge zur Kenntnis der europäischen Dytiscidenfauna. Ent. Bl. XI. p. 223. — 19. ZIMMERMANN, Alois (1920): *Dytiscidae, Haliplidae, Hygrobiidae, Amphizoidae.* (In JUNK-SCHENKLING: Coleopterorum Catalogus, Pars 71) Berlin. p. 161. — 20. ZIMMERMANN, Alois (1934): Monographie der paläarktischen Dytisciden, Teil V. (Coleopt. Rundschau) p. 52. (p. 188 im Band 20 der Zeitschrift). — 21. HANSEN, Victor (1964): Fortegnelse over Danmarks biller. In Entomologiske Meddelelser der Entomologisk Forening, Kopenhagen, Band XXXIII. p. 54.

Anschrift des Verfassers: Hans Schaeflein, 844 Straubing,
Rüderstraße 12a, BRD

# Vorkommen von *Grocus bore* Tjeder *(Neuroptera, Myrmeleontidae)* in Mecklenburg und in der Mark

E. KLEINSTEUBER, Karl-Marx-Stadt

Von den zwei in Deutschland vorkommenden ungefleckten Ameisenjungfern *Myrmeleon formicarius* L. und *Grocus bore* TJED. verdient die letztere besonderes Interesse. Während *Myrmeleon formicarius* weit verbreitet ist und zweifellos unsere häufigste *Myrmeleontiden*-Art darstellt, sind von *Grocus bore* bisher nur einige wenige Funde bekannt geworden. Die Art wurde erst 1941 von B. TJEDER nach Stücken aus Norwegen und Schweden beschrieben. Der erste Nachweis für den mitteleuropäischen Raum gelang ROSENBOHM (1959) bei Pevestorf im östlichen Niedersachsen, und noch im gleichen Jahr berichtete WEISS (1959) über ein Vorkommen bei Mölln in Schleswig-Holstein. Inzwischen liegen weitere Funde von Ferlach und Schwabeck in Kärnten (HÖLZEL 1964), Siegenburg in Niederbayern, Mombach bei Mainz (OHM 1965) und vom Raum Westberlin (OHM 1968) vor. Nunmehr können auch zwei Funde aus dem Gebiet der DDR gemeldet werden.

Während eines Ferienaufenthaltes in Ahrenshoop/Ostsee sammelte ich im Juli 1966 an der Westküste des Darß sechs *Myrmeleontiden*-Larven ein. Ihre Trichter befanden sich weit voneinander entfernt auf einer etwa 200 m langen und 80 m breiten, mit Strandhafer (Ammophila arenaria) bepflanzten und den häufigen Westwinden stark ausgesetzten Weißdünenfläche. Ende Dezember schlüpften drei Imagines (die übrigen drei Larven konnten nicht zur Verpuppung gebracht werden); sie erwiesen sich als zwei (1 ♂; 1 ♀) *M. formicarius* und ein (♂) *Gr. bore.* Dieser erste Nach-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Schaeflein Hans

Artikel/Article: Zur Kenntnis von Agabus chalconotus PANZ. und melanocornis ZIMM. (Col., Dytiscidae) 57-61